Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 83 (1932)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

festigte. Die Herren Regierungsrat von Arx, Chef des Forstdepartementes, unter dessen Protektion Vortrag und Uebung stand, Kantonsoberförster Furrer als Initianten des Anlasses, und Prof. Schädelin können der Dankbarkeit des teilnehmenden Forstpersonals für Gehörtes, Gesehenes und Gelerntes versichert sein. Haas.

Bücheranzeigen.

Les insectes forestiers du Parc national suisse. Verfasst von Dr. *Aug. Barbey*, mit 24 Tafeln, einer Karte und 48 Seiten Text. Als 6. Heft der « Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des schweizerischen Nationalparks ». Herausgegeben von der Kommission der S. N. G. zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Editeurs, *Aarau*, 1932.

Dr. Barbey wurde im Jahre 1918 von der genannten Kommission der S. N. G. beauftragt, die Biologie, Verbreitung und Bedeutung der Forstinsekten im Gebiete des Nationalparkes zu untersuchen. Von 1918 bis 1928 konnte Dr. Barbey in jährlichen 6—10tägigen Forschungsexkursionen die Ergebnisse sammeln, welche in diesem 4°-Heft zusammengefasst sind. Das Heft enthält eine einfache, klare, leichtverständliche Beschreibung der wichtigsten Forstinsektenarten im Gebiete des Parkes.

Im ersten Kapitel werden kurz die forstlichen Verhältnisse des Nationalparkes, die verschiedenen Waldtypen, geschildert. Im zweiten Kapitel wird die Biologie, die Verbreitung und Bedeutung von etwa 60 Arten aus 26 Familien der Koleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Dipteren und Hemipteren kurz und klar beschrieben.

Neu und wichtig in dieser Beschreibung ist, dass sie die Biologie der wichtigsten Forstinsekten nur in ausgesprochenen Gebirgsverhältnissen erfasst. Gebirgsklima, Gebirgswaldklima sind von grösster Bedeutung für den Lebensablauf dieser Insekten. Die Verhältnisse sind wesentlich andere als in der Ebene; neben Bergföhrenbeständen gibt es Bestände, wo Fichte, Arve, Bergföhre, Lärche nebeneinander gedeihen. Seit Gründung des Parkes wird alles der Natur überlassen. Am Boden liegen ganze Stämme kreuz und quer aufeinander und nebeneinander, welche sich langsam zersetzen; sie bilden die günstigsten Brutstätten für Borkenkäfer, Bock- und Prachtkäfer, Rüsselkäfer usw. Die klimatischen Verhältnisse erlauben meistens nur eine Generation im Jahr. Die Artenzahl ist auffallend gering, sehr gross aber die Individuenzahl; in Strünken, in gebrochenen und geworfenen Stämmen, in Aesten usw., überall sind zahlreiche Fraßspuren zu finden. Interessant ist der Fall, dass viele Forstinsekten, welche in der Ebene monophag sind, im Gebirge eine grössere Anpassungsmöglichkeit zeigen und polyphag sind.

Die Frage, ob das Liegenbleiben von grossen Holzmassen nach Lawinen, Sturmschäden, Schneedruck usw. eine Gefahr sei für Insektenepidemien, glaubt Dr. Barbey nach bisherigen Erfahrungen in dieser Gegend

mit *nein* beantworten zu dürfen. Auch sind im Nationalpark Epidemien von Großschmetterlingen unbekannt. Niedere Temperaturen, kalte Regenperioden im Sommer während Anflug und Kopulation (neuerdings würde man auch sagen: hohe Kambialtemperaturen einerseits und zu hohe relative Luftfeuchtigkeit anderseits während der Entwicklung im engsten Lebensraum) verhindern eine starke Vermehrung der Forstinsekten in diesem Gebiet.

Es gibt keine spezifische Forstinsektenfauna im Nationalpark; die dort lebenden Arten sind überall in den Alpen anzutreffen. Dadurch ist auch die Arbeit von Dr. Barbey für jeden Gebirgsforstmann von Bedeutung. Aber nicht nur in Fachkreisen werden die kurzen, klaren Beschreibungen, die schönen typischen Originalphotographien von Schädlingen und Frassbildern von Interesse sein, sondern sie geben jedem Waldfreund, jedem Wanderer im wilden Gebirgswald die Möglichkeit, unsere kleinen, oft feindlichen Waldbewohner in ihren Wohnstätten aufzusuchen!

Die Arbeit enthält im 3. Kapitel (Observations futures) interessante Anregungen, welche auf die zukünftige Bedeutung bioklimatischer Untersuchungen hindeuten.

Dr. Barbey hat somit die häufigsten Arten morphologisch und biologisch beschrieben; die Bedeutung der abiotischen Faktoren, der verschiedenen klimatischen Eigenarten des Hochgebirgswaldes, des Bioklimas und des Mikroklimas auf die Einschränkung der Arten- und Individuenzahl ist noch die Aufgabe weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen.

Ch. Hadorn.

Agenda Forestier et de l'Industrie du Bois. Publié par la *Société Vaudoise de Sylviculture* avec la collaboration de l'Association Forestière Vaudoise. Edition 1933, 26me année. Prix fr. 2.75. Edition R. Freudweiler-Spiro, Librairie Centrale et Universitaire, Lausanne.

Der beliebte Kalender ist schon Mitte November erschienen. Er enthält zahlreiche statistische Uebersichten und Hilfstabellen in geschickter Anordnung, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der französischen Landesteile. Wir stellen mit Vergnügen fest, dass der Kalender trotz der Wahl eines besseren Papiers nicht weniger handlich ausgefallen ist als seine Vorläufer.

Schweizerische Holz-Handelsusanzen, vereinbart zwischen dem Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft und dem Schweizerischen Holzindustrie-Verband. Verlag der Schweizerischen Handelsbörse Zürich, 1932. 64 S. Preis Fr. 1.50.

Die vorliegenden Usanzen enthalten im ersten Teil die Normen, nach denen die schweizerische Waldwirtschaft bei ihren Verkäufen fortan das Holz — Laubholz und Nadelholz — ausmessen und sortieren wird. Es wird genau umschrieben, was unter Stammholz, Brennholz und Papierholz zu verstehen und zu klassieren ist, wobei nach der Fünfklasseneinteilung verfahren wurde. Dem Wirrwarr in der Messung und Sortierung des Holzes hat man dadurch eine wirksame Abhilfe geschaffen. Die Waldwirtschaft, wie die schweizerische Holzindustrie haben sich und dem schweizerischen

Holzhandel durch diese gemeinsame Vereinbarung die Grundlagen eines seriösen, geordneten und unmissverständlichen Geschäftsverkehrs gegeben. Der zweite Teil der Sammlung enthält die schweizerischen Gebräuche im Holzhandel in bezug auf Vertragsabschluss, Mängelrüge und Folgen der Nichterfüllung, sowie die Schiedsgerichtsbarkeit. Streitigkeiten aus diesen Usanzen sind durch das Schiedsgericht der Schweizerischen Handelsbörse zu entscheiden, deren Schiedsgerichtsordnung und offizielle Holz-Schiedsrichterverzeichnis in der handlichen Sammlung ebenfalls enthalten sind. Für die schweizerischen Waldbesitzer, Forstverwaltungen und Organe, die Holzhändler und Holzindustriellen sind diese schweizerischen Holz-Handelsusanzen ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

Chemische Holzverwertung. Von Dr. Ing. *Alfred Nowak,* Professor an der Technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling. Zugleich 4. Auflage von Prof. Dr. Josef Bersch: « Die Verwertung des Holzes auf chemischem Wege. » 20 Bogen mit 79 Abbildungen. Geheftet 9 RM., Leinenband 10 RM.

Das vergriffene Werk von *Bersch* über chemische Holzverwertung ist als Band 394 der « Chemisch-technischen Bibliothek » von *A. Hartleben* neu herausgegeben worden, wobei Veraltetes weggelassen und einiges Neues hinzufügt wurde. Das Buch gibt einen guten Ueberblick über die chemische Holzverwertung von der uralten Meilerverkohlung und Teerschwelerei, der Gerbstoff- und Harzgewinnung an bis zur Herstellung der Zellulose, des Holzzuckers, der Kunstseide und des Masonit. Die Ausstattung macht aber einen etwas veralteten Eindruck und steht nicht ganz im Einklang mit dem Preis von Fr. 13.50, der in der Schweiz für das gebundene Exemplar verlangt wird. *Knuchel.*

The Mechanical Properties of Wood, including a discussion of the factors affecting the mechanical properties, working stresses for structural timber, and methods of timber testing. By *George A. Garrat,* M. F., Assistant Professor of Forest Products, Yale University, New York, John Wiley & Sons, Inc., London: Chapman & Hall, Ltd., 1931.

In den Vereinigten Staaten ist in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Holztechnologie sehr viel gearbeitet worden. Die amerikanischen Materialprüfungsanstalten befassen sich intensiv mit dem Baustoff Holz und in Madison besteht sogar eine besondere, mit reichen Mitteln ausgestattete Versuchsanstalt für Holztechnologie. Bekannt sind namentlich auch die an der Yale-Universität, unter der Leitung von Professor *S. Record* durchgeführten Arbeiten über tropische Hölzer. Auf Anregung Professor *Records* ist auch das vorliegende Buch entstanden, das zunächst nur zum Gebrauch für Studierende bestimmt war. Der Verfasser hat dann aber die Abschnitte über Festigkeitsprüfung und über die Normung der Festigkeitsanforderungen für die Praxis ausgebaut, um das Buch auch den Ingenieuren und Architekten dienstbar zu machen.

Im *I. Teil* sind die verschiedenen Arten der Festigkeit beschrieben. Der *II. Teil* handelt von den Einflüssen verschiedener Eigenschaften und Behandlungsweisen, wie Raumgewicht, Feuchtigkeitsgehalt, Standort, Fäll-

zeit, Art der Trocknung. Ein umfangreicher, mit sehr guten Bildern ausgestatteter Abschnitt ist den Fehlern des Holzes gewidmet.

Bei der Prüfung im Laboratorium werden gewöhnlich nur fehlerfreie, sorgfältig ausgesuchte, kleinere Holzstücke verwendet. In der Praxis dagegen muss mit vielen Fehlern und Mängeln des Holzes gerechnet werden, durch welche die Festigkeitseigenschaften stark beeinflusst werden. Der Techniker sucht den Einflüssen dieser Fehler durch Wahl entsprechend oder auch übertrieben grosser Querschnitte zu begegnen. Der Verfasser bespricht im *III. Teil* die Wirkung der von der Norm abweichenden Eigenschaften und stellt die Werte, mit denen die Praxis rechnen muss, in zahlreichen Tabellen zusammen. Die Methoden der Holzprüfung sind im *IV. Teil* besprochen. Schliesslich werden in einem *Anhang* Anleitungen zur Bildung von Qualitätsbeurteilungen für amerikanische Hölzer und zur Entnahme von Probekörpern für Festigkeitsprüfungen geboten.

Druck und Ausstattung des Werkes sind gleich vorzüglich wie bei den zahlreichen andern Werken, die der Verlag *John Wiley & Sons* auf dem Gebiete der Forstwirtschaft und Holzindustrie in den letzten Jahren herausgegeben hat. *Knuchel.*

Meteorologische Monatsberichte.

Nach dem August hat sich auch noch der *September* durch sehr hohe Mitteltemperatur ausgezeichnet. Er steht in dieser Beziehung in gleicher Reihe mit den Septembermonaten von 1895 und 1929, die bisher die wärmsten unserer meteorologischen Reihen gewesen sind. Die Abweichungen der Monatsmittel von den Normalwerten haben 2½° und 3°, in den höheren Lagen selbst 3½° überstiegen; auch die Tagesmittel fielen durchwegs positiv aus und die Tagesmaxima erreichten häufig hochsommerliche Werte. — Die Niederschlagsmengen waren im westlichen Mittelland und im Jura um mässige, im Tessin um grosse Beträge übernormal, sonst überall zu klein, wobei die Ausfälle bis zu ⅔ des Betrages der Normalmengen erreicht haben. — Die Bewölkungszahlen des Monats liegen ziemlich hoch, im Osten mehr als im Westen; bei der Sonnenscheindauer ist fast überall ein leichtes Defizit festzustellen.

Die Witterung ist besonders während der ersten beiden Dekaden des Septembers im wesentlichen durch das Vorherrschen antizyklonaler Drucklagen über Mitteleuropa bestimmt worden. Auf den Vorüberzug einer grossen Depression durch das Nordseegebiet, der uns zunächst nur vermehrte Bewölkung, am 4. dann auch noch etwas Regen gebracht hatte, folgten trockene und vorwiegend hellere Tage und anschliessend eine Föhnsituation mit grösseren Regenmengen im Tessin. Aehnlich lagen die Verhältnisse auch im zweiten Zehntel des Monats. Am 10. fiel